In dieser Woche fand in Sotschi das 20. Treffen des Waldai-Diskussionsklubs statt. Die Veranstaltungen des Waldai-Klubs sind traditionell hochkarätig besetzt und dienen dem russischen Präsidenten Wladimir Putin als Bühne für Grundsatzreden. Das aktuelle Treffen stand unter dem Motto „Faire Multipolarität“ und Putins Grundsatzrede zu diesem Thema ist so bemerkenswert, dass wir sie Ihnen nicht vorenthalten wollen. Es ist kein Wunder, dass diese Rede in den deutschen Medien nahezu komplett verschwiegen wurde, geht Putin mit der westlichen Überheblichkeit und dem westlichen Hegemonialanspruch doch hart ins Gericht. Wir haben die Rede maschinell für Sie übersetzt. Eine englischsprachige Abschrift finden Sie auf der Seite des Kremls.

Dieser Beitrag ist auch als Audio-Podcast verfügbar.

https://www.nachdenkseiten.de/upload/podcast/231010_Putin_in_Waldai_eine_bemerkenswerte_Grundsatzrede_fuer_eine_multipolare_Weltordnung_NDS.mp3

Podcast: Play in new window | Download

Sehr geehrte Teilnehmer der Plenarsitzung, liebe Kollegen, meine Damen und Herren,

ich freue mich, Sie alle in Sotschi zum Jubiläumstreffen des Valdai International Discussion Club begrüßen zu dürfen. Der Moderator hat bereits erwähnt, dass dies das 20. jährliche Treffen ist. Unser, oder sollte ich sagen Ihr Forum, hat traditionsgemäß führende Politiker und Wissenschaftler, Experten und Aktivisten der Zivilgesellschaft aus vielen Ländern der Welt zusammengebracht und damit seinen hohen Status als wichtige intellektuelle Plattform erneut bestätigt. Die Valdai-Diskussionen spiegeln stets die wichtigsten weltpolitischen Prozesse des 21. Jahrhunderts in ihrer Gesamtheit und Komplexität wider. Ich bin sicher, dass dies auch heute der Fall sein wird, so wie es wahrscheinlich auch in den vorangegangenen Tagen der Fall war, als Sie miteinander debattierten. Das wird auch in Zukunft so bleiben, denn unser Ziel ist im Grunde der Aufbau einer neuen Welt. Und in diesen entscheidenden Phasen spielen Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, eine äußerst wichtige Rolle und tragen als Intellektuelle eine besondere Verantwortung.

In den Jahren der Arbeit des Clubs haben sich sowohl in Russland als auch in der Welt drastische, ja dramatische, kolossale Veränderungen vollzogen. Zwanzig Jahre sind nach historischen Maßstäben kein langer Zeitraum, aber in Zeiten, in denen die gesamte Weltordnung zusammenbricht, scheint die Zeit zu schrumpfen.

Ich denke, Sie werden mir zustimmen, dass sich in den letzten 20 Jahren mehr ereignet hat als in den Jahrzehnten mancher historischer Perioden zuvor, und es waren große Veränderungen, die den grundlegenden Wandel der Prinzipien der internationalen Beziehungen diktiert haben.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts hofften alle, dass die Staaten und Völker die Lehren aus den teuren und zerstörerischen militärischen und ideologischen Konfrontationen des vergangenen Jahrhunderts gezogen hätten, dass sie deren Schädlichkeit und die Zerbrechlichkeit und Vernetzung unseres Planeten erkannt hätten und dass sie verstanden hätten, dass die globalen Probleme der Menschheit gemeinsames Handeln und die Suche nach kollektiven Lösungen erfordern, während Egoismus, Arroganz und die Missachtung echter Herausforderungen unweigerlich in eine Sackgasse führen würden, genau wie die Versuche der mächtigeren Länder, allen anderen ihre Meinungen und Interessen aufzuzwingen. Dies hätte jedem klar werden müssen. Das sollte es auch, aber es ist es nicht. Es ist es nicht.

Als wir uns vor fast 20 Jahren zum ersten Mal auf der Tagung des Clubs trafen, befand sich unser Land in einer neuen Entwicklungsphase. Russland befand sich nach der Auflösung der Sowjetunion in einer äußerst schwierigen Phase der Rekonvaleszenz. Wir begannen den Prozess des Aufbaus einer neuen, unserer Meinung nach gerechteren Weltordnung energisch und mit gutem Willen. Es ist ein Segen, dass unser Land einen großen Beitrag leisten kann, denn wir haben unseren Freunden, Partnern und der ganzen Welt etwas zu bieten.

Bedauerlicherweise wurde unser Interesse an einer konstruktiven Interaktion missverstanden, wurde als Gehorsam aufgefasst, als Zustimmung dazu, dass die neue Weltordnung von denen geschaffen wird, die sich selbst zu den Gewinnern des Kalten Krieges erklärt haben. Es wurde als Eingeständnis gewertet, dass Russland bereit war, in das Kielwasser anderer zu treten und sich nicht von unseren eigenen nationalen Interessen, sondern von den Interessen anderer leiten zu lassen.

In diesen Jahren haben wir mehr als einmal davor gewarnt, dass dieser Ansatz nicht nur in eine Sackgasse führen würde, sondern auch die zunehmende Gefahr eines militärischen Konflikts in sich barg. Aber niemand hat auf uns gehört oder wollte auf uns hören. Die Arroganz unserer so genannten Partner im Westen hat sich ins Unermessliche gesteigert. Ich kann es nur so ausdrücken.

Die Vereinigten Staaten und ihre Satelliten haben einen stetigen Kurs in Richtung Hegemonie in militärischen Angelegenheiten, Politik, Wirtschaft, Kultur und sogar Moral

und Werten eingeschlagen. Von Anfang an war uns klar, dass der Versuch, ein Monopol zu errichten, zum Scheitern verurteilt ist. Die Welt ist zu kompliziert und zu vielfältig, um sie einem einzigen System zu unterwerfen, selbst wenn es durch die enorme Macht des Westens gestützt wird, die dieser in Jahrhunderten seiner Kolonialpolitik angesammelt hat. Auch Ihre Kollegen – viele von ihnen sind heute abwesend – leugnen nicht, dass der Wohlstand des Westens zu einem erheblichen Teil durch die Ausplünderung von Kolonien über mehrere Jahrhunderte hinweg erreicht worden ist. Das ist eine Tatsache. Im Wesentlichen wurde dieser Entwicklungsstand durch die Ausplünderung des gesamten Planeten erreicht.

Die Geschichte des Westens ist im Wesentlichen die Chronik der endlosen Expansion. Der westliche Einfluss in der Welt ist ein riesiges militärisches und finanzielles Pyramidensystem, das ständig mehr "Treibstoff" braucht, um sich selbst zu stützen, mit natürlichen, technologischen und menschlichen Ressourcen, die anderen gehören. Aus diesem Grund kann und wird der Westen nicht aufhören. Unsere Argumente, Überlegungen, Appelle an den gesunden Menschenverstand oder Vorschläge wurden einfach ignoriert.

Ich habe dies sowohl unseren Verbündeten als auch unseren Partnern öffentlich gesagt. Es gab einen Moment, in dem ich einfach vorgeschlagen habe: Vielleicht sollten wir auch der NATO beitreten? Aber nein, die NATO braucht ein Land wie unseres nicht. Nein. Ich möchte wissen, was sie sonst noch brauchen. Wir dachten, wir gehören dazu, haben einen Fuß in der Tür. Was hätten wir denn sonst tun sollen? Es gab keine ideologische Konfrontation mehr. Was war das Problem? Ich denke, das Problem waren ihre geopolitischen Interessen und ihre Arroganz gegenüber anderen. Ihre Selbstverherrlichung war und ist das Problem.

Wir sind gezwungen, auf den immer stärker werdenden militärischen und politischen Druck zu reagieren. Ich habe schon oft gesagt, dass nicht wir es waren, die den so genannten "Krieg in der Ukraine" begonnen haben. Im Gegenteil, wir versuchen, ihn zu beenden. Wir waren es nicht, die 2014 einen Putsch in Kiew inszeniert haben – einen blutigen und verfassungsfeindlichen Putsch. Wenn [ähnliche Ereignisse] an anderen Orten geschehen, hören wir sofort von allen internationalen Medien – vor allem natürlich von denen, die der angelsächsischen Welt untergeordnet sind -, dass dies inakzeptabel ist, dass dies unmöglich ist, dass dies antidemokratisch ist. Aber der Putsch in Kiew war akzeptabel. Sie nannten sogar die Summe, die für diesen Putsch ausgegeben wurde. Plötzlich war alles akzeptabel.

Damals hat Russland sein Bestes getan, um die Menschen auf der Krim und in Sewastopol zu unterstützen. Wir haben nicht versucht, die Regierung zu stürzen oder die Menschen auf der Krim und in Sewastopol einzuschüchtern und ihnen mit ethnischen Säuberungen im Sinne der Nazis zu drohen. Wir haben nicht versucht, den Donbass durch Beschuss und

Bombardierung zum Gehorsam zu zwingen. Wir haben nicht gedroht, jeden zu töten, der seine Muttersprache sprechen will. Sehen Sie, jeder hier ist ein informierter und gebildeter Mensch. Es mag möglich sein – entschuldigen Sie mein 'mauvais ton' – Millionen von Menschen, die die Realität über die Medien wahrnehmen, einer Gehirnwäsche zu unterziehen. Aber Sie müssen wissen, was wirklich los war: Sie haben neun Jahre lang bombardiert, geschossen und Panzer eingesetzt. Das war ein Krieg, ein echter Krieg, der gegen den Donbass entfesselt wurde. Und niemand hat die toten Kinder im Donbass gezählt. Niemand weinte um die Toten in anderen Ländern, insbesondere im Westen.

Dieser Krieg, den das Regime in Kiew mit tatkräftiger und direkter Unterstützung des Westens begonnen hat, dauert nun schon mehr als neun Jahre an, und Russlands militärische Sonderoperation zielt darauf ab, ihn zu beenden. Und sie erinnert uns daran, dass einseitige Schritte, egal wer sie unternimmt, unweigerlich Vergeltungsmaßnahmen nach sich ziehen werden. Wie wir wissen, hat jede Aktion eine ebenso entgegengesetzte Reaktion zur Folge. Das ist es, was jeder verantwortungsvolle Staat, jedes souveräne, unabhängige und sich selbst respektierende Land tut.

Jedem ist klar, dass in einem internationalen System, in dem Willkür herrscht, in dem alle Entscheidungen von denen getroffen werden, die sich für außergewöhnlich, sündlos und richtig halten, jedes Land angegriffen werden kann, nur weil es einem Hegemon missfällt, der jegliches Augenmaß – und ich möchte hinzufügen, jeglichen Sinn für die Realität – verloren hat.

Leider müssen wir zugeben, dass unsere westlichen Partner den Sinn für die Realität verloren haben und jede Grenze überschritten haben. Das hätten sie wirklich nicht tun dürfen.

Die Ukraine-Krise ist kein Territorialkonflikt, das möchte ich klarstellen. Russland ist das flächenmäßig größte Land der Welt, und wir haben kein Interesse an der Eroberung weiterer Gebiete. Wir haben noch viel zu tun, um Sibirien, Ostsibirien und den Fernen Osten Russlands richtig zu entwickeln. Dies ist kein territorialer Konflikt und kein Versuch, ein regionales geopolitisches Gleichgewicht herzustellen. Es geht um eine viel umfassendere und grundlegendere Frage, nämlich um die Prinzipien, die der neuen internationalen Ordnung zugrunde liegen.

Dauerhafter Frieden wird nur möglich sein, wenn sich jeder sicher fühlt, wenn er weiß, dass seine Meinung respektiert wird, und wenn es ein Gleichgewicht in der Welt gibt, in dem niemand einseitig andere zwingen kann, so zu leben oder sich so zu verhalten, wie es einem Hegemon gefällt, selbst wenn dies der Souveränität, den wahren Interessen, den

Traditionen oder den Bräuchen von Völkern und Ländern widerspricht. In einer solchen Konstellation wird das Konzept der Souveränität einfach geleugnet und, sorry, auf den Müll geworfen.

Das Bekenntnis zu blockbasierten Ansätzen und das Bestreben, die Welt in eine Situation ständiger "Wir-gegen-sie"-Konfrontation zu treiben, ist eindeutig ein schlechtes Erbe des 20. Jahrhunderts. Es ist ein Produkt der westlichen politischen Kultur, zumindest ihrer aggressivsten Ausprägungen. Um es noch einmal zu sagen: Der Westen – zumindest ein bestimmter Teil des Westens, die Eliten – brauchen immer einen Feind. Sie brauchen einen Feind, um die Notwendigkeit militärischer Aktionen und Expansionen zu rechtfertigen. Aber sie brauchen auch einen Feind, um die interne Kontrolle innerhalb eines bestimmten Systems eben dieses Hegemons und innerhalb von Blöcken wie der NATO oder anderen militärisch-politischen Blöcken aufrechtzuerhalten. Es muss einen Feind geben, damit sich alle um den "Führer" scharen können.

Die Art und Weise, wie andere Staaten ihr Leben führen, geht uns nichts an. Wir sehen jedoch, wie die herrschende Elite in vielen von ihnen die Gesellschaften dazu zwingt, Normen und Regeln zu akzeptieren, die das Volk – oder zumindest eine beträchtliche Anzahl von Menschen und in einigen Ländern sogar die Mehrheit – nicht bereit ist zu akzeptieren. Dennoch werden sie dazu gedrängt, wobei die Behörden ständig Rechtfertigungen für ihr Handeln erfinden, wachsende innere Probleme auf äußere Ursachen zurückführen und nicht existierende Bedrohungen erfinden oder übertreiben.

Russland ist ein beliebtes Thema für diese Politiker. Daran haben wir uns natürlich im Laufe der Geschichte gewöhnt. Aber sie versuchen, diejenigen, die nicht bereit sind, diesen westlichen Eliten blindlings zu folgen, als Feinde darzustellen. Das haben sie mit verschiedenen Ländern gemacht, auch mit der Volksrepublik China, und das haben sie in bestimmten Situationen auch mit Indien versucht. Damit liebäugeln sie auch jetzt, wie wir sehr deutlich sehen können. Wir kennen und sehen die Szenarien, die sie in Asien anwenden. Ich möchte sagen, dass die indische Führung unabhängig und stark national orientiert ist. Meiner Meinung nach sind diese Versuche sinnlos, aber sie werden fortgesetzt. Sie versuchen, die arabische Welt als Feind darzustellen; sie tun das selektiv und versuchen, genau zu handeln, aber darauf läuft es hinaus. Sie versuchen sogar, die Muslime als eine feindliche Umgebung darzustellen, und so weiter und so fort. In der Tat wird jeder, der unabhängig und im eigenen Interesse handelt, von den westlichen Eliten sofort als Hindernis angesehen, das es zu beseitigen gilt.

Der Welt werden künstliche geopolitische Zusammenhänge aufgezwungen, und es werden Blöcke mit Zugangsbeschränkungen geschaffen. Wir sehen dies in Europa, wo seit

Jahrzehnten eine aggressive Politik der NATO-Erweiterung betrieben wird, im asiatisch-pazifischen Raum und in Südasien, wo man versucht, eine offene und integrative Kooperationsarchitektur zu zerstören. Ein auf Blöcken basierender Ansatz schränkt, wenn wir das Kind beim Namen nennen, die Rechte der einzelnen Staaten ein und beschränkt ihre Freiheit, sich auf ihrem eigenen Weg zu entwickeln, indem er versucht, sie in einen "Käfig" von Verpflichtungen zu zwingen. In gewisser Weise läuft dies natürlich auf die Enteignung eines Teils ihrer Souveränität hinaus, oft gefolgt von der Durchsetzung ihrer eigenen Lösungen nicht nur im Bereich der Sicherheit, sondern auch in anderen Bereichen, vor allem der Wirtschaft, wie es derzeit in den Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Europa geschieht. Es ist nicht nötig, dies jetzt zu erklären. Falls erforderlich, können wir in der Diskussion nach meinen einleitenden Bemerkungen ausführlich darüber sprechen.

Um diese Ziele zu erreichen, versuchen sie, das internationale Recht durch eine "regelbasierte Ordnung" zu ersetzen, was immer das auch heißen mag. Es ist nicht klar, welche Regeln das sind und wer sie erfunden hat. Es ist einfach Unsinn, aber sie versuchen, diese Idee in den Köpfen von Millionen von Menschen zu verankern. "Du musst nach den Regeln leben." Was für Regeln?

Und tatsächlich, wenn ich darf, stellen unsere westlichen "Kollegen", vor allem die aus den Vereinigten Staaten, diese Regeln nicht nur willkürlich auf, sondern sie bringen anderen bei, wie sie sie zu befolgen haben und wie sie sich insgesamt zu verhalten haben. All dies geschieht in einer unverhohlen unmanierlichen und aufdringlichen Art und Weise. Dies ist eine weitere Ausprägung der kolonialen Mentalität. Ständig hören wir: "Sie müssen", "Sie sind verpflichtet", "wir warnen Sie ernsthaft".

Wer sind Sie, dass Sie das tun? Welches Recht haben Sie, andere zu warnen? Das ist einfach unglaublich. Vielleicht sollten diejenigen, die all das sagen, ihre Arroganz ablegen und aufhören, sich gegenüber der globalen Gemeinschaft, die ihre Ziele und Interessen genau kennt, so zu verhalten, und dieses koloniale Denken ablegen? Manchmal möchte ich ihnen sagen: Wacht auf, diese Zeit ist längst vorbei und wird nie wiederkehren.

Ich will noch mehr sagen: Jahrhunderte lang hat ein solches Verhalten zu einer Wiederholung von etwas geführt – zu großen Kriegen, für die verschiedene ideologische und quasi-moralische Rechtfertigungen erfunden wurden. Heute ist dies besonders gefährlich. Wie Sie wissen, verfügt die Menschheit über die Mittel, den gesamten Planeten mit Leichtigkeit zu zerstören, und die ständige Bewusstseinsmanipulation, die ein unglaubliches Ausmaß annimmt, führt zum Verlust des Realitätssinns. Es ist klar, dass ein Ausweg aus diesem Teufelskreis gesucht werden muss. Soweit ich weiß, liebe Freunde und Kollegen,

sind Sie deshalb hierher gekommen, um im Valdai-Club über diese wichtigen Fragen zu sprechen.

In Russlands außenpolitischem Konzept wird unser Land als ein ursprünglicher Zivilisationsstaat bezeichnet. Diese Formulierung spiegelt klar und deutlich wider, wie wir nicht nur unsere eigene Entwicklung, sondern auch die wichtigsten Grundsätze der internationalen Ordnung verstehen, von der wir hoffen, dass sie sich durchsetzen wird.

Aus unserer Sicht ist Zivilisation ein vielschichtiger Begriff, der verschiedenen Interpretationen unterliegt. Früher gab es eine nach außen hin koloniale Interpretation, nach der es eine "zivilisierte Welt" gab, die als Modell für den Rest diente, und jeder sollte sich an diese Standards halten. Diejenigen, die nicht einverstanden waren, sollten mit dem Knüppel des "aufgeklärten" Meisters in diese "Zivilisation" gezwungen werden. Diese Zeiten gehören, wie gesagt, der Vergangenheit an, und unser Verständnis von Zivilisation ist ein ganz anderes.

Erstens: Es gibt viele Zivilisationen, und keine ist einer anderen überlegen oder unterlegen. Sie sind gleichwertig, da jede Zivilisation ein einzigartiger Ausdruck ihrer eigenen Kultur, ihrer Traditionen und der Bestrebungen ihres Volkes ist. In meinem Fall verkörpert sie zum Beispiel die Bestrebungen meines Volkes, zu dem ich glücklicherweise gehöre.

Herausragende Denker aus der ganzen Welt, die das Konzept eines zivilisationsbasierten Ansatzes befürworten, haben sich eingehend mit der Bedeutung des Konzepts "Zivilisation" auseinandergesetzt. Es ist ein komplexes Phänomen, das sich aus vielen Komponenten zusammensetzt. Ohne zu tief in die Philosophie einzutauchen, was hier vielleicht nicht angebracht ist, wollen wir versuchen, es pragmatisch zu beschreiben, so wie es für die aktuellen Entwicklungen gilt.

Zu den wesentlichen Merkmalen eines Zivilisationsstaates gehören Vielfalt und Autarkie, die meines Erachtens zwei Schlüsselelemente darstellen. Die heutige Welt lehnt Uniformität ab, und jeder Staat und jede Gesellschaft strebt nach einem eigenen Entwicklungsweg, der in der Kultur und den Traditionen verwurzelt und von der Geografie und den historischen Erfahrungen, sowohl der alten als auch der modernen, sowie von den Werten der Menschen geprägt ist. Es handelt sich um eine komplexe Synthese, aus der eine eigenständige Zivilisationsgemeinschaft hervorgeht. Ihre Stärke und ihr Fortschritt hängen von ihrer Vielfalt und ihrem facettenreichen Charakter ab.

Russland hat sich im Laufe der Jahrhunderte zu einer Nation mit unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Ethnien entwickelt. Die russische Zivilisation kann nicht auf einen

einzigen gemeinsamen Nenner gebracht werden, aber sie kann auch nicht geteilt werden, da sie als eine einzige geistig und kulturell reiche Einheit gedeiht. Die Aufrechterhaltung des Zusammenhalts einer solchen Nation ist eine gewaltige Herausforderung.

Im Laufe der Jahrhunderte standen wir immer wieder vor großen Herausforderungen; wir haben sie gemeistert, manchmal unter großen Opfern, aber wir haben jedes Mal unsere Lehren für die Zukunft gezogen und unsere nationale Einheit und die Integrität des russischen Staates gestärkt.

Diese Erfahrungen, die wir gesammelt haben, sind heute von unschätzbarem Wert. Die Welt wird immer vielfältiger, und ihre komplexen Prozesse lassen sich nicht mehr mit einfachen Governance-Methoden bewältigen, die, wie wir sagen, alle über einen Kamm scheren, was einige Staaten immer noch versuchen.

Dem ist noch etwas Wichtiges hinzuzufügen. Ein wirklich effektives und starkes Staatssystem kann nicht von außen aufgezwungen werden. Es wächst auf natürliche Weise aus den zivilisatorischen Wurzeln von Ländern und Völkern, und in dieser Hinsicht ist Russland ein Beispiel dafür, wie es wirklich im Leben, in der Praxis, abläuft.

Sich auf die eigene Zivilisation zu verlassen, ist eine notwendige Voraussetzung für den Erfolg in der modernen Welt, einer leider ungeordneten und gefährlichen Welt, die die Orientierung verloren hat. Immer mehr Staaten kommen zu dieser Einsicht, werden sich ihrer eigenen Interessen und Bedürfnisse, Möglichkeiten und Grenzen, ihrer eigenen Identität und ihres Vernetzungsgrades mit der Welt um sie herum bewusst.

Ich bin zuversichtlich, dass sich die Menschheit nicht auf eine Zersplitterung in rivalisierende Segmente, eine neue Konfrontation von Blöcken, aus welchen Motiven auch immer, oder einen seelenlosen Universalismus einer neuen Globalisierung zubewegt. Im Gegenteil, die Welt ist auf dem Weg zu einer Synergie der Zivilisation – Staaten, große Räume, Gemeinschaften, die sich als solche identifizieren.

Zugleich ist die Zivilisation kein universelles Konstrukt, das für alle gilt – so etwas gibt es nicht. Jede Zivilisation ist anders, jede ist kulturell autark und schöpft aus ihrer eigenen Geschichte und ihren Traditionen für ideologische Grundsätze und Werte. Der Respekt vor sich selbst ergibt sich natürlich aus dem Respekt vor den anderen, aber er setzt auch den Respekt der anderen voraus. Deshalb zwingt eine Zivilisation niemandem etwas auf, lässt aber auch nicht zu, dass ihr etwas aufgezwungen wird. Wenn sich jeder an diese Regel hält, können wir in harmonischer Koexistenz und in kreativer Interaktion zwischen allen in den internationalen Beziehungen leben.

Natürlich ist es eine große Verantwortung, seine zivilisatorische Entscheidung zu schützen. Es ist eine Antwort auf äußere Verletzungen, die Entwicklung enger und konstruktiver Beziehungen zu anderen Zivilisationen und, was am wichtigsten ist, die Aufrechterhaltung von Stabilität und Harmonie im Inneren. Wir alle können sehen, dass das internationale Umfeld heute leider instabil und ziemlich aggressiv ist, wie ich bereits sagte.

Und noch etwas ist wichtig: Niemand darf seine Zivilisation verraten. Das ist der Weg in ein universelles Chaos; es ist unnatürlich und, ich würde sagen, ekelhaft. Wir für unseren Teil haben immer versucht, Lösungen anzubieten, die die Interessen aller Seiten berücksichtigen, und werden dies auch weiterhin tun. Aber unsere Kollegen im Westen scheinen die Begriffe der vernünftigen Selbstbeschränkung, des Kompromisses und der Bereitschaft zu Zugeständnissen im Namen eines Ergebnisses, das allen Seiten gerecht wird, vergessen zu haben. Nein, sie sind buchstäblich auf ein einziges Ziel fixiert: ihre Interessen durchzusetzen, hier und jetzt, und zwar um jeden Preis. Wenn sie sich dafür entscheiden, dann werden wir sehen, was dabei herauskommt.

Es klingt paradox, aber die Situation kann sich schon morgen ändern, und das ist ein Problem. Regelmäßige Wahlen können zum Beispiel zu Veränderungen auf der innenpolitischen Bühne führen. Heute kann ein Land darauf bestehen, etwas um jeden Preis zu tun, aber morgen kann sich die innenpolitische Lage ändern, und dann wird eine andere, manchmal sogar gegenteilige Idee durchgesetzt.

Ein herausragendes Beispiel ist das iranische Atomprogramm. Eine US-Regierung hat eine Lösung durchgesetzt, aber die nachfolgende Regierung hat die Sache ins Gegenteil verkehrt. Wie kann man unter diesen Bedingungen arbeiten? Was sind die Leitlinien? Worauf können wir uns verlassen? Wo sind die Garantien? Sind das die “Regeln”, von denen man uns erzählt? Das ist unsinnig und absurd.

Warum geschieht dies, und warum scheinen sich alle damit wohlzufühlen? Die Antwort ist, dass strategisches Denken durch kurzfristige Söldnerinteressen ersetzt wurde, und zwar nicht einmal von Ländern oder Nationen, sondern von den nachrückenden Einflussgruppen. Dies erklärt die unglaubliche, wenn man es mit den Begriffen des Kalten Krieges misst, Verantwortungslosigkeit der politischen Eliten, die alle Angst und Scham abgelegt haben und sich selbst für schuldlos halten.

Der zivilisatorische Ansatz stellt sich diesen Tendenzen entgegen, weil er sich auf die grundlegenden und langfristigen Interessen der Staaten und Völker stützt, Interessen, die nicht von der aktuellen ideologischen Situation diktiert werden, sondern von der gesamten historischen Erfahrung und dem Erbe der Vergangenheit, auf dem die Idee einer

harmonischen Zukunft beruht.

Wenn sich alle daran orientieren würden, gäbe es meines Erachtens viel weniger Konflikte in der Welt, und die Lösungsansätze wären viel rationaler, weil sich alle Zivilisationen, wie ich sagte, gegenseitig respektieren und nicht versuchen würden, jemanden aufgrund ihrer eigenen Vorstellungen zu verändern.

Freunde, ich habe mit Interesse den Bericht gelesen, den der Valdai-Club für das heutige Treffen vorbereitet hat. Darin heißt es, dass jeder derzeit versucht, eine Vision der Zukunft zu verstehen und sich vorzustellen. Das ist natürlich und verständlich, insbesondere für intellektuelle Kreise. In einer Zeit des radikalen Wandels, in der die Welt, an die wir gewöhnt sind, zerbricht, ist es sehr wichtig zu verstehen, wohin wir uns bewegen und wo wir hinwollen. Und natürlich wird die Zukunft jetzt geschaffen, nicht nur vor unseren Augen, sondern durch unsere eigenen Hände.

Natürlich ist es bei solch massiven, äußerst komplexen Prozessen schwierig oder sogar unmöglich, das Ergebnis vorherzusagen. Unabhängig davon, was wir tun, wird das Leben Anpassungen vornehmen. Aber in jedem Fall müssen wir uns darüber im Klaren sein, was wir anstreben, was wir erreichen wollen. In Russland gibt es ein solches Verständnis.

Erstens. Wir wollen in einer offenen, vernetzten Welt leben, in der niemand versuchen wird, der Kommunikation der Menschen, ihrer kreativen Entfaltung und ihrem Wohlstand künstliche Hindernisse in den Weg zu legen. Wir müssen uns bemühen, ein Umfeld ohne Hindernisse zu schaffen.

Zweitens. Wir wollen, dass die Vielfalt der Welt erhalten bleibt und als Grundlage für eine universelle Entwicklung dient. Es sollte verboten sein, irgendeinem Land oder Volk vorzuschreiben, wie es zu leben und zu fühlen hat. Nur eine echte kulturelle und zivilisatorische Vielfalt kann das Wohlergehen der Völker und einen Ausgleich der Interessen gewährleisten.

Drittens steht Russland für eine maximale Repräsentation. Niemand hat das Recht oder die Fähigkeit, die Welt für andere und im Namen anderer zu regieren. Die Welt der Zukunft ist eine Welt der kollektiven Entscheidungen, die auf den Ebenen getroffen werden, auf denen sie am wirksamsten sind, und von denjenigen, die wirklich in der Lage sind, einen wesentlichen Beitrag zur Lösung eines bestimmten Problems zu leisten. Es ist nicht so, dass eine Person für alle entscheidet, und nicht einmal alle entscheiden alles, sondern diejenigen, die von diesem oder jenem Problem direkt betroffen sind, müssen sich darauf einigen, was zu tun ist und wie es zu tun ist.

Viertens steht Russland für universelle Sicherheit und dauerhaften Frieden, der auf der Achtung der Interessen aller beruht: von den großen bis zu den kleinen Ländern. Es geht vor allem darum, die internationalen Beziehungen vom Blockdenken und dem Erbe der Kolonialzeit und des Kalten Krieges zu befreien. Wir sagen schon seit Jahrzehnten, dass Sicherheit unteilbar ist und dass es unmöglich ist, die Sicherheit der einen auf Kosten der Sicherheit der anderen zu gewährleisten. In der Tat kann in diesem Bereich Harmonie erreicht werden. Man muss nur Hochmut und Arroganz ablegen und aufhören, andere als Partner zweiter Klasse, Ausgestoßene oder Wilde zu betrachten.

Fünftens: Wir setzen uns für Gerechtigkeit für alle ein. Die Zeit der Ausbeutung ist, wie ich schon zweimal sagte, vorbei. Die Länder und Völker sind sich ihrer Interessen und Fähigkeiten bewusst und sind bereit, sich auf sich selbst zu verlassen, was ihre Stärke erhöht. Jeder sollte Zugang zu den Vorteilen der heutigen Welt haben, und Versuche, dies für ein Land oder ein Volk einzuschränken, sollten als ein Akt der Aggression betrachtet werden.

Sechstens: Wir stehen für Gleichheit, für das vielfältige Potenzial aller Länder. Dies ist ein völlig objektiver Faktor. Aber nicht weniger objektiv ist die Tatsache, dass niemand mehr bereit ist, Befehle anzunehmen oder seine Interessen und Bedürfnisse von irgendjemandem abhängig zu machen, vor allem nicht von den Reichen und Mächtigen.

Dies ist nicht nur der natürliche Zustand der internationalen Gemeinschaft, sondern die Quintessenz der gesamten historischen Erfahrung der Menschheit.

Dies sind die Grundsätze, denen wir folgen möchten und zu denen wir alle unsere Freunde und Kollegen einladen.

Kolleginnen und Kollegen!

Russland war, ist und wird eines der Fundamente dieses neuen Weltsystems sein, bereit zu einem konstruktiven Umgang mit allen, die nach Frieden und Wohlstand streben, aber auch bereit zu einem harten Widerstand gegen diejenigen, die sich zu den Prinzipien von Diktatur und Gewalt bekennen. Wir glauben, dass sich Pragmatismus und gesunder Menschenverstand durchsetzen werden und eine multipolare Welt entstehen wird.

Abschließend möchte ich mich bei den Organisatoren des Forums für die wie immer gründliche und qualifizierte Vorbereitung sowie bei allen Teilnehmern dieses Jubiläumstreffens für ihre Aufmerksamkeit bedanken. Ich danke Ihnen sehr herzlich.

Titelbild: © Valdai Discussion Club